Flecken Bruchhausen-Vilsen

N i e d e r s c h r i f t

über die 10. Sitzung des Jugendausschusses am 13.01.2005

im/in der

Sitzungssaal des Rathauses in Bruchhausen-Vilsen

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 21:05 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Bernd Garbers

Stimmberechtigte Mitglieder

Bernd Garbers

Ulrike Lampa-Aufderheide

Bernd Schneider

Heinz Rösseler

Helmut Frömke

Heinrich Klimisch

als Vertretung für Werner Pankalla

Bernd Prumbaum

als Vertretung für Johann Mügge

Mitglieder ohne Stimmberechtigung

Katja Lamke

Daphne Bartels

Verwaltung

Hermann Koppe

Mareike Steinbeck

Anja Marcks

Michael Wegner

Gäste

Peter Schmitz

Willy Immoor

Öffentlicher Teil :

Punkt 1:

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Garbers eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Besonders begrüßt er die Jugendlichen des Jugendhauses sowie die Pressevertreter/-vertreterin.

Punkt 2:

Genehmigung der Niederschrift über die 9. Sitzung vom 19.11.2003

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

Punkt 3:

Bericht über die Jugendarbeit

Herr Wegner bedankt sich für die Einladung und berichtet unter anderem anhand eines Beamers über die Aktivitäten im vergangenen Jahr in- und außerhalb des Jugendhauses. Weiter bedankt er sich bei den vielen Spendern und erläutert, dass seine Stelle zu 50 % bei der Samtgemeinde und zu 50 % beim Flecken angegliedert ist. Von den 68 Jugendleitern in der Samtgemeinde sind 10 aktiv im Jugendhaus tätig. Um die Jugendleiterkarte zu erhalten, muss man mindestens 16 Jahre alt sein, 50 Theoriestunden absolviert haben und an einem Erste-Hilfe-Kurs teilgenommen haben. Desweiteren weist er auf die Jugendhaus-Hompage hin (www.jugendhausbroksen.de), die von dem Jugendleiter Jan-Tim Hecklau erstellt wurde und auch gewartet wird. Die offizielle Vertretung von Herrn Wegner im Jugendhaus ist Frau Simona Bartz. Herr Wegner erklärt, dass ihm seine Arbeit im Jugendhaus – zusammen mit dem Team – viel Freude macht.

Herr Klimisch fragt, ob die Aufteilung der Stelle für die Arbeit ein Hindernis ist. Wenn 50 % vom dem Flecken gezahlt werden, wird natürlich auch erwartet, dass auch 50 % für den Flecken geleistet werden.

Herr Wegner antwortet, dass ein Jugendpfleger nicht nur isoliert im Jugendhaus tätig sein sollte, sondern für die Samtgemeinde wichtig ist auch die übergreifende Jugendarbeit, wie Kontakte zu Vereinen, Schulen, etc. aufzubauen und zu stabilisieren.

Herr Koppe hebt insbesondere die tatkräftige Eigenleistung zusammen mit den Jugendlichen wie z.B. bei der jährlichen Renovierung des Jugendhauses und dem Toilettenfliesen hervor.

Herr Schmitz fragt Herrn Wegner, was er im Rahmen des Ganztagsangebotes in der Schule anbietet.

Herr Wegner sagt, dass er für die 5. und 6. Klassen im Rahmen des Angebotes für die Freizeitgestaltung Sport anbietet.

Herr Schneider fragt, ob die Öffnungszeiten des Jugendhauses so gehalten werden können.

Herr Wegner antwortet, dass die Öffnungszeiten zur Zeit gehalten werden können, was auch der Vollzeitstelle des Freiwilligen Sozialen Jahres zu verdanken ist.

Herr Schneider fragt, ob das jetzige Konzept mit Honorarkräften, anstatt der zweiten Kraft, zufriedenstellend funktioniert.

Herr Wegner sagt, es ist wichtiger kontinuierliches Personal/Kräfte zu haben, als ständig wechselndes Personal. Die Kollegin vom Stephan-Stift ist jetzt 7-8 Jahre dabei, sie kennt mittlerweile die Familien der Jugendlichen und kann mit ihnen zusammen arbeiten.

Da die FSJ'ler aus Bruchhausen-Vilsen kommen ziehen sie besonders viele Jugendliche in das Jugendhaus.

Herr Schmitz fragt, ob es schwer ist Nachwuchs für das FSJ zu bekommen und ob die Jugendlichen sich hierfür freiwillig melden.

Herr Wegner verweist auf die positive Mundpropaganda. Es gibt keine Nachfolgeprobleme.

Herr Schneider fragt, wie viele Stunden in der Wochen von den Juleika-Inhaber geleistet werden.

Herr Wegner antwortet, dass es ca. 8 Stunden pro Woche sein müssten und an Tagen, an denen er abwesend ist. Er verteilt die vorgestellten Unterlagen und sagt, dass bei den Unterlagen noch eine Anregung von der Gemeinde Weyhe für „Vergünstigungen für Juleika-Inhaber“ beiliegt.

Herr Garbers sagt, dass er seitens des Samtgemeindejugendringes wegen eventuelle Vergünstigungen für Juleika-Inhaber bereits aktiv geworden ist und bedankt sich bei Herrn Wegner und seinen Mitarbeitern für deren engagierte Arbeit.

Da Herr Wegner und die anwesenden Jugendlichen wieder ins Jugendhaus zurück müssen/wollen, wird Tagesordnungspunkt 6 der Haushalt vom Jugendhaus, Unterabschnitt 4601, vergezogen.

Herr Koppe stellt anhand von Folien die neuen Ansätze im Unterabschnitt 4601 Seite 12 im Haushaltsplanentwurf vor. Er sagt, dass die Ansätze für 2005 aufgrund der sich abzeichnenden schlechten Finanzlage des Fleckens erheblich „abgespeckt“ worden sind. Herr Wegner habe bereits im Vorfeld Gespräche mit dem Kämmerer geführt, da die Verwaltung noch mehr gekürzt hätte.

Herr Garbers gibt zu bedenken, dass die Haushaltsstellen Geräte und Geschäftsbedarf doch sehr stark gekürzt worden sind.

Herr Wegner sagt, dass ca. 8.000 € für das FSJ und ca. 1.800 € für die Erzieherin und allgemeine Vertreterin von Herrn Wegner (Frau Bartz) in der Haushaltsstelle Geschäftsbedarf enthalten sind und nur der Rest von den 11.600 € für die Jugendleiter bleibt. Aus der Haushaltstelle Geräte muss jährlich die neue Bespannung des Billardtisches in Höhe von ca. 300 € bezahlt werden, bei einem Ansatz von nur 200 €. Er habe zur Gegenfinanzierung bereits überlegt, Einnahmen im Jugendkaffee z.B. durch Verkauf von Süßigkeiten zu erzielen sowie noch mehr Spenden einzunehmen oder den Stephan-Stift zu bitten, anteilig noch mehr die Jugendgruppen zu finanzieren könnte.

Herr Frömke schlägt vor, den Ansatz bei der Haushaltsstelle 4601.5200 Geräte zumindest auf 500 € zu erhöhen.

Herr Schmitz entgegnet, dass eine Gesamteinsparung von 3,8 % im Haushalt des Jugendhauses dem Jugendhaus durchaus zuzumuten ist. Er bedankt sich für das Verständnis von Herrn Wegner, denn die Situation in diesem Haushaltsjahr ist außergewöhnlich. Herr Wegner hat sich bereits im Vorfeld zum Entwurf des Haushaltsplanes Gedanken gemacht. Weiter schlägt er die Idee von 1 € - Jobs vor,

zumindest für bestimmte Projekte.

Auf die Fragen von Jugendlichen, wer die 1 € Jobs vermittelt, antwortet Herr Schmitz, durch Vorschläge des Sozialamtes bzw. jetzt der ARGE (auf Landkreisebene gegründete Arbeitsgemeinschaft zwischen Landkreis und Agentur für Arbeit).

Jugendliche fragen, was sie stattdessen machen sollen, da auch sie diese Arbeiten gerne machen würden.

Herr Schmitz sagt, es soll ja auch nur für bestimmte Projekte angewandt werden, wenn z.B. Facharbeiter benötigt werden.

Herr Garbers stellt fest, dass das Rechnungsergebnis von 2004 ca. 14.700 € bei der Haushaltsstelle Geschäftsbedarf aufweist, dass wäre gegenüber dem Ansatz für 2005 eine Einbuße von fast 3.000 €.

Herr Koppe sagt, das in 2004 viele Spenden eingenommen wurden und dadurch auch mehr ausgegeben werden konnte. Ein Teil der Spendeneinnahmen wurde auch in die allgemeine Jugendarbeit wie z.B. die Skateranlage investiert. Die Spenden müssen zukünftig ausschließlich für die originäre Jugendarbeit im Jugendhaus verwendet werden.

Herr Wegner sagt, dass er dann z.B. keinen Ausflug mehr mit polnischen Austauschjünglingen durchführen könne und auch der Mädchenzirkus „Ragazza“ nicht mehr unterstützt werden könne.

Herr Schmitz fügt hinzu, dass man sich zukünftig also auf die Kernaufgaben beschränken muss.

Herr Klimisch sagt, dass wegen der Haushaltskürzung nicht die Öffnungszeiten des Jugendhauses verringert werden dürften, sondern die Veranstaltungen außerhalb des Jugendhauses reduziert werden müssten.

Herr Schneider sagt, dass die Betriebsmittel für die Jugendarbeit „an die Grenze gefahren“ sind.

Frau Bartels stellt fest, dass 200 € bei Geräte doch sehr wenig sind und fragt, was alles in diese Haushaltsstelle fällt.

Herr Schmitz entgegnet, dass die Haushaltsstellen doch alle budgetiert sind; wird bei einer Haushaltsstelle eingespart, kann dies z. B. bei Geräte mehr ausgegeben werden.

Aufgrunddessen zieht Herr Frömke seinen Antrag zurück.

Punkt 4:

Vorstellung des pädagogischen Konzeptes des Kindergartens „Löwenzahn“

Frau Marcks stellt ihr neu erstelltes Konzept vom Sommer 2004 vor. Das Konzept enthält auch ein Vorwort von Herrn Wiesch und Herrn Schmitz.

Anmerkung: Das Konzept ist als Anlage beigefügt.

Frau Marcks berichtet unter anderem über:

- o Volle Belegung der Gruppen im Kindergarten Bruchhausen-Vilsen:

4 Vormittagsgruppen á	25 Kinder
Waldgruppe mit	15 Kinder
Integrationsgruppe mit	18 Kinder
Nachmittagsgruppe mit	20 Kinder
- o Den Waldkindergarten gibt es bereits 5 Jahre, im letzten Jahr fand ein Jubiläumsfest statt.
 - o Der Tagesablauf in einer Gruppe wird im Morgenkreis besprochen.
 - o Das Projekt im letzten Jahr hatte das Thema „Kunst“, dieses Jahr wird es das Thema „Garten/Natur“ sein.
 - o Nach Ostern laufen Projekte nur für schulpflichtige Kinder, z. B. Besuch der Schule und andere gemeinsame Aktivitäten.
 - o Zusammenarbeit mit Frühförderstellen, Kirche, Schule, Altenheime.
 - o Für die Integrationsgruppe liegen bisher drei Anmeldungen für 2005 vor.
 - o Aus der Anmeldesphase lässt sich prognostizieren, dass viele Eltern nur eine bis 13:00 Uhr - Betreuung wollen, aber da nur 4 Schulkinder abgehen, werden nur 4 Plätze frei.
 - o In der Waldgruppe werden sechs Plätze frei, es liegen aber bereits 8 Anmeldungen vor, auch von außerhalb.
 - o Die Kraft im FSJ ist in der Spielgruppe eingesetzt und wirkt dort sehr unterstützend mit. Frau Matzner ist mittlerweile so gut eingearbeitet, dass sie auch mal als Vertretung eingesetzt werden kann.
 - o Elternarbeit: der Kindergarten unterstützt die Erziehung des Kindes und versucht mit den Eltern zusammen zu arbeiten. Unter anderem mit Aussprache über das Verhalten des Kindes zu Hause und wie es sich im Gegensatz hierzu im Kindergarten verhält.
 - o Es gibt auch Vater-Kind-Aktionen; z. B. wurde dadurch bereits im Außengelände viel repariert und neues konstruiert.

Zum Abschluss ihres Vortrages liest Frau Marcks den als Anlage beigefügten Artikel aus einer Fachzeitschrift vor.

Frau Bartels sagt, dass die Frau Matzner ein Glücksgriff ist; nicht jeder, die diesen Beruf nicht gelernt hat, könne auch so eine Verantwortung auferlegt werden.

Herr Koppe stellt klar, dass bei einem „Überbedarf“ bei der Waldgruppe zuerst die Kinder aus dem Flecken berücksichtigt werden. Weiter lobt er die Eigeninitiativen wie z.B. die Elternaktion mit dem Laubharken, wodurch Kosten eingespart werden.

Herr Schneider fragt, ob auf dem Anmeldefragebogen die Nachfrage der Ganztagsbetreuung mit eingearbeitet wurde, wie es in der Sitzung vom 19.11.2003 besprochen wurde.

Frau Marcks antwortet, dass dies geschehen ist und die Eltern noch zusätzlich in Einzelgesprächen befragt wurden. Bis jetzt sind es sechs Kinder die die 13:00 Uhr - Betreuung nutzen wollen. Eine Nachfrage für ein Ganztagsangebot besteht bisher nicht.

Herr Garbers bedankt sich bei Frau Marcks für ihre Ausführungen.

Punkt 5:

10-0316/04

Festsetzung der Kindergartengebühren

Herr Koppe weist auf den Schreibfehler in der Beschlussvorlage hin; die Geschwisterermäßigung beträgt 25% (nicht 20%). Die Einnahmen bei den Benutzungsgebühren des Kindergarten liegen zur Zeit bei ca. 159.800 €, Ziel ist es 172.000 € zu erreichen.

Herr Klimisch fragt, ob der Deckungsgrad von 33% bei der ersten Variante erreicht wird.

Herr Koppe verneint dies; dass hängt auch mit den steigenden Zahlen von Übernahmeanträgen durch den Landkreis Diepholz im Rahmen der Jugendhilfe zusammen.

Herr Schmitz sagt, an der Übernahme von nur 60 € vom Jugendamt kann man nichts ändern, aber wegen diesen Einnahmeverlusten sollte nicht die Benutzungsgebühr erhöht werden. Denn dadurch würde man die anderen Eltern benachteiligen, die dann für die anderen mit zahlen würden.

Herr Schneider schlägt die erste Variante vor, schließlich wäre dies bereits eine Erhöhung von ca. 5 %. Der Flecken will Familien mit Kindern haben, und eine angemessene Kindergartengebühr stellt einen wichtigen Standortfaktor dar.

Frau Lampa-Aufderheide schließt sich dem an, sie ist für eine Angleichung der Gebühren an die anderen Kindergärten. Die Belastungen für Familien sind sowieso schon hoch genug.

Herr Koppe informiert den Ausschuss über den Durchschnitt der Benutzungsgebühren von Kindergärten in und außerhalb der Samtgemeinde.

Frau Lampa-Aufderheide sagt, dass durch die FSJ-Stelle doch Vertretungskosten eingespart werden und daher bei den Personalkosten gespart werden kann.

Herr Koppe verneint dies, da dieses bereits bei dem Personalkostenansatz berücksichtigt worden ist.

Herr Prumbaum sagt, dass sich seine Gruppe für 110 €/monatlich (erste Variante) entschieden hat und stellt den Antrag, über diese Variante abzustimmen.

Frau Lampa-Aufderheide fragt, ob die Geschwisterermäßigung bestehen bleibt.

Herr Koppe bejaht dies, aber die Wohngeldermäßigung ist in der Beschlussvorlage herausgenommen worden.

Herr Klimisch sagt, die CDU-Fraktion möchte die Wohngeldermäßigung beibehalten.

Herr Garbers lässt über die erste Variante mit Beibehaltung der Wohngeldermäßigung abstimmen. Die erste Variante wird einstimmig bei 2 Enthaltungen empfohlen.

Punkt 6:

Haushaltsplanentwurf 2005 für den Jugend- und Kindergartenbereich - Erläuterungen siehe Verwaltungsentwurf Haushaltsplan 2005

Herr Koppe stellt den Einzelplan 4 im Haushaltsplanentwurf 2005 mit folgenden Veränderungen vor:

Seite 10:	Haushaltsstelle 4510.7170 von 8 000 €	auf 4.000 € gekürzt
Seite 11:	Haushaltsstelle 4600.5000 von 4.000 €	auf 1.000 € gekürzt
Seite 11:	Haushaltsstelle 4600.5200 von 3.000 €	auf 500 € gekürzt
Seite 11:	Haushaltsstelle 4600.6750 von 17.200 €	auf 15.100 € berichtigt (da erst jetzt die aktuellen Zahlen vorliegen)
Seite 15:	Haushaltsstelle 4640.1100	auf 166.400 € erhöht

Seite 15: Haushaltsstelle 4640.5000 von 5.700 € auf 2.500 € gekürzt

Herr Schneider fragt, da bei den Haushaltsstellen Unterhaltung (4600.5000) und Geräte (4600.5200) bei den Spielplätzen gekürzt wurde, warum aber die Haushaltsstelle Kostenersatz Bauhof (4600.6750) unverändert bleibt.

Herr Koppe antwortet, dass die aktuellen abgerechneten Zahlen nach tatsächlichem Einsatz jetzt erst vorliegen und der neue Ansatz bei Kostenersatz Bauhof 15.100 € aufgeführt ist.

Herr Schneider sagt, dass bei der Haushaltsstelle 4600.5000 Unterhaltung der Spielplätze drastisch gekürzt wurde, von 4.000 € auf 1.000 €.

Herr Garbers stimmt dem zu, er hat ebenfalls Bedenken und schlägt vor, bei der Bereisung zu schauen welche Mängel behoben werden müssen.

Herr Schneider ist ebenfalls dafür die Bereisung abzuwarten und dann weiterzusehen.

Herr Garbers sagt, der Spielplatz Niederfeld wird abgebaut und die Geräte können wieder verwendet werden.

Frau Bartels sagt, es gibt ja nur die Möglichkeit entweder zu reparieren oder abzubauen.

Herr Garbers regt zu der HHST 4510.7170 an, dass nur Vereine mit großem Anteil an Jugendlichen unterstützt werden sollten und nicht nur bei ein bis drei Jugendlichen, dies sei keine Jugendarbeit.

Herr Schneider sagt, es sollte aus Sicht der Vereine keine Schwierigkeiten geben ihren Bestand an Jugendlichen zu nennen. Dann kann mit der Anzahl an Jugendlichen und einen Faktor die Verteilung berechnet werden.

Herr Garbers fügt hinzu, dass ein neuer Verteilungsschlüssel errechnet werden muss.

Herr Frömke stimmt dem zu, es muss unterschieden werden zwischen Vereinen die z. B. 1000 oder 20 Mitglieder haben.

Frau Bartels sagt, dass der Zuschuss ansonsten für einen Jugendlichen eingesetzt wird, was bei anderen Vereinen auf 20 Jugendliche aufgeteilt werden muss.

Von den Jugendlichen kommt der Vorschlag, man solle von den Juleika-Schein-Inhabern ausgehen.

Herr Rösseler sagt, auch die Vereine mit wenigen Jugendlichen vor Ort müssen gefördert werden, dies sind schließlich diejenigen, die etwas für den Ort tun und daher unterstützt werden müssen.

Herr Klimisch schlägt ebenfalls vor, die Ansätze bei den Spielplätzen nach der Bereisung zu klären. Weiter bittet er die Verwaltung, die Zahlen dieses Jahres in der Liste für die Zuschüsse an die Vereine zu aktualisieren.

Herr Garbers lässt über den Unterabschnitt 4 mit den besprochenen Veränderungen abstimmen.

Der Entwurf zum Haushaltsplan 2005 für den Jugend- und Kindergartenbereich wird mit 2 Enthaltungen einstimmig empfohlen.

Herr Klimisch sagt noch einmal, dass die CDU-Fraktion noch abschließend über die Höhe der Kindergartengebühr beraten muss.

Herr Garbers drückt an dieser Stelle noch einmal sein Unmut über die nach seiner Auffassung teilweise zu niedrigen Ansätze im Bereich des Jugendhauses aus.

Punkt 7:

Mitteilungen der Verwaltung

Herr Koppe teilt mit, dass der Bereich Kindertagesstätten und Jugendpflege zukünftig im Fachbereich 1 (federführend von Frau Siemers) wahrgenommen wird. Er bedankt sich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit.

Punkt 8:

Anfragen und Anregungen

Herr Garbers verteilt die CD's für die Fachmesse Jugend von Herrn Wegner.

Punkt 9:

Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Anfragen vor.

Herr Garbers schließt die Sitzung.

Der Ausschussvorsitzende

Der Gemeindedirektor

Die Protokollführerin